

Aktuelles aus der PotAS-Kommission



Ausblick auf die nächste Wintersportanalyse

Im Februar 2026 finden die Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo statt. Im Anschluss daran wird im Sommer 2026 der dritte PotAS-Bericht über die Olympischen Wintersportverbände veröffentlicht. PotAS-Kommission und Geschäftsstelle arbeiten bereits intensiv an den Vorbereitungen.

Das Bewertungssystem wird erneut gezielt weiterentwickelt, um sowohl Rückmeldungen aus den Verbänden als auch eigene Erkenntnisse zu berücksichtigen. Die bedeutendste Änderung ist der Wegfall der Strukturattribute. Sie werden künftig nicht mehr in ihrer bisherigen Form durch die PotAS-Kommission erhoben und fließen nicht mehr in die Bewertung ein. Mit dieser Änderung liegt der Schwerpunkt fortan auf den Säulen ERFOLG und KADERPOTENZIAL. Für die Wintersportverbände bedeutet das einen erheblich entlastenden Bürokratieabbau.

Die geplanten Überarbeitungen des Bewertungssystems werden aktuell in enger Abstimmung mit DOSB und BMI/BKAmt konkretisiert. Die endgültige Festlegung des Attributsystems sowie die Veröffentlichung des Anforderungs- und Bewertungsleitfadens mit anschließender Informationsveranstaltung sind für Dezember 2025 geplant.

Online-Symposien zur Potenzialanalyse

Mit dem Wegfall der Strukturattribute rücken die Erfolge der Spitzenverbände sowie das Kaderpotenzial zukünftig stärker in den Fokus der Potenzialanalyse. Für die PotAS-Kommission war es daher ein besonderes Anliegen, zu diesen Themen gezielt mit den olympischen Spitzenverbänden ins Gespräch zu kommen.

Aus diesem Grund hat die PotAS-Kommission das neue Veranstaltungsformat der Mini-Symposien zur Potenzialanalyse ins Leben gerufen. Mitte Mai fanden die ersten zwei Online-Termine statt, bei denen der Austausch mit den Verbänden im Mittelpunkt stand. Sowohl die Verbände als auch die PotAS-Geschäftsstelle steuerten kurze Impulsvorträge bei, die im Anschluss offen diskutiert wurden. Dabei kamen zahlreiche Anregungen rund um PotAS und das Sportfördersystem zusammen. Vertreterinnen und Vertreter von DOSB und BMI nahmen ebenfalls an den Symposien teil.

Den Auftakt machte am 16. Mai Adrian Bretting, Bundestrainer Coastal Rowing des Deutschen Ruderverbandes (DRV). Er beleuchtete das Hauptattribut 4 „Kaderpotenzial“ aus Sicht des DRV und stellte praktische Ableitungen für die Arbeit im Verband vor. Im Anschluss präsentierte Dr. Lukas Zwingmann, Leiter der PotAS-Geschäftsstelle, Änderungsvorschläge für die Hauptattribute 1 und 3 „Olympische und Vorolympische Erfolge“,

die gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert wurden. Hauptattribut 2 „Qualifikation für die Olympischen Spiele“ wird keine Änderung erfahren.

Die zweite Veranstaltung am 23. Mai war ganz dem Input aus den Verbänden gewidmet. Matthias Thelen, Chef-Bundestrainer des Deutschen Wellenreitverbandes, und Felix Grätz, Bundestrainer Wissenschaft & Bildung Skateboarding im Deutschen Rollsport- und Inline-Verband, gaben Einblicke in die Herausforderungen ihrer jungen olympischen Sportarten im Kontext der Potenzialanalyse.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Beitrag von Dr. Jörg Bügner, Vorstand Leistungssport des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), der eine Einordnung von PotAS aus Sicht des DLV vornahm und Impulse für die anschließende Diskussion setzte.

Die Rückmeldungen aus den Verbänden zu dem Format waren durchweg positiv. „Wir werden diesen Austausch weiterführen – davon profitieren alle Seiten und es trägt zum gegenseitigen Verständnis bei“, resümiert Prof. Dr. Urs Granacher, Vorsitzender der PotAS-Kommission.

Für eine weitere Veranstaltung ist vorgesehen, die geplante Überarbeitung des Hauptattributs 4 „Kaderpotenzial“ vorzustellen und zu diskutieren. Gleichzeitig sollen weitere Verbände die Möglichkeit erhalten, ihre Perspektiven einzubringen und sich an der Weiterentwicklung des Systems zu beteiligen.